

PRESSEINFORMATIONEN

Stiftungspreis Fotokunst 2026

Die Alison und Peter Klein Stiftung vergibt 2026 zum siebten Mal den mit 10.000 Euro dotierten Stiftungspreis Fotokunst. Ab dem 13. September präsentiert die neue Ausstellung im KUNSTWERK Sammlung Klein acht künstlerische Positionen, die für den Preis nominiert wurden.

Mit der Einrichtung des Stiftungspreises Fotokunst im Jahr 2009 setzten Alison und Peter W. Klein ein Zeichen für die gewachsene Bedeutung der Fotografie in ihrer privaten Sammlung zeitgenössischer Kunst. Der Preis ist als Förderpreis für Künstler*innen der jungen und mittleren Generation angelegt, die überwiegend in Deutschland leben und arbeiten. Sowohl die Auswahl der Kandidat*innen als auch die Entscheidung über die Preisvergabe erfolgen jeweils durch eine Jury. In diesem Jahr besteht diese aus Stefan Gronert (Kurator für Fotografie und Medien am Sprengel Museum Hannover), Matthias Harder (Kurator und Stiftungsdirektor der Helmut Newton Stiftung Berlin), Ute Noll (Galeristin in Stuttgart, internationale Kuratorin und Jurorin diverser Fotokunst- und Designpreise), sowie Sophie-Charlotte Opitz (Professorin für Medienwissenschaft an der Fakultät für Design, Hochschule Dortmund und Gastkuratorin des Bucerius Kunst Forums, Hamburg). Wer den Stiftungspreis Fotokunst 2026 erhält, wird kurz vor der Ausstellungseröffnung entschieden.

Parallel zur Ausstellung *Stiftungspreis Fotokunst 2026* zeigt das KUNSTWERK Werke aus der Sammlung Alison und Peter W. Klein auf der dritten Ausstellungsebene.

Stiftungspreis Fotokunst 2026

13. September bis 13. Dezember 2026

KUNSTWERK – Sammlung Klein
Siemensstraße 40, 71735 Eberdingen-Nussdorf
Tel. 0 704 2 – 37 69 566
www.sammlung-klein.de
Kontakt für weitere Information:
Janna Eisenbeis, Sammlungsleiterin, janna.eisenbeis@sammlung-klein.de

Öffnungszeiten:

Freitag und Sonntag 13 bis 17 Uhr, Eintritt frei

Katalog:

Zu der Ausstellung erscheint ein Katalog, 60 Seiten, 15 Euro

Führungen:

Die nächsten öffentlichen Führungen mit Sammlungsleiterin Janna Eisenbeis finden an folgenden Terminen statt:

So, 20.9. um 14:00 | Fr, 25.9. um 15:00 | So, 27.9. um 14:00 | Fr, 2.10. um 15:00

So, 11.10. um 14:00 | So, 25.10. um 14:00. Teilnahmegebühr 5 Euro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

1. Ebene

Jakob Ganslmeier & Ana Zibelnik

*1990 in München und *1995 in Ljubljana, Slowenien, leben in Den Haag und München



Jakob Ganslmeier & Ana Zibelnik: aus der Serie
Bereitschaft, 2025, Inkjet-Print, 45 × 34 cm
© 2026 Jakob Ganslmeier & Ana Zibelnik

Ganslmeier promoviert derzeit an der Aalto University, Helsinki, studierte Fotografie an der Royal Academy of Arts Den Haag, an der FH Bielefeld und an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin. Zibelnik studierte Film und Fotografie an der Universität Leiden sowie Visuelle Kommunikation an der Universität Ljubljana.

Die Werke des Duos wurden u. a. im Foam Museum Amsterdam, im Museum für Zwangsarbeit unter dem Nationalsozialismus in Weimar, im International Centre for the Image in Dublin und im Museum für Moderne Kunst in Ljubljana ausgestellt. Sie sind die Preisträger des Camera Austria-Preises für zeitgenössische Fotografie 2025.

Die im KUNSTWERK gezeigte Arbeit *Bereitschaft* ist ein fortlaufendes Foto- und Videoprojekt. Es untersucht, wie rechtsextreme Ideologien durch die gängige Bildsprache der sozialen Medien normalisiert und verbreitet werden.

1. Ebene

Johanna Jaeger

*1985 in Heidelberg, lebt in Berlin



Johanna Jaeger: *liquid_liquid/liquid_solid_2*,
2024, Archival Pigment Prints, je 112 x 80 cm
© 2026 Johanna Jaeger

Jaeger studierte an der Universität der Künste in Berlin sowie am Hunter College New York. Seit 2021 lehrt sie an der Kunsthochschule Halle. Bilder aus der Serie *liquid_liquid/liquid_solid*, die auch im KUNSTWERK gezeigt werden, wurden 2026 in ihrer Einzelausstellung in der Kunststiftung Kunze in Gifhorn präsentiert.

Jaeger arbeitet konzeptuell mit dem Verhältnis von Zeit und Fotografie, indem sie fotografische Prozesse wie Belichtung, Entwicklung und Positiv/Negativ zu einer eigenständigen Bildsprache verdichtet. Ihre Werke thematisieren flüchtige, zeitgebundene Phänomene und setzen diese als poetische und zugleich analytische Reflexionen über Bildfindung und mediale Prozesse um.

2. Ebene

Jörg Brüggemann

*1979 in Herne, lebt in Berlin



Jörg Brüggemann: *El derecho de vivir en paz No. 1*,
2019, Archival Pigment Print, 150 x 100 cm
© 2026 Jörg Brüggemann

Brüggemann studierte Integriertes Design und Digitale Medien an der HfK Bremen. Seit 2023 ist er Co-Direktor an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin. Seine Werke wurden u.a. im C/O Berlin und in der Kunsthalle Erfurt gezeigt.

Im KUNSTWERK stellt er Fotografien aus seiner dreiteiligen Serie *Tres Viajes* aus. Die Werke sind eine Erkundung Südamerikas bzw. Chiles, seiner Natur und seiner Menschen. In der ersten Reise verarbeitet er künstlerisch den Tod seiner Mutter, in der zweiten dokumentiert er die sozialen Unruhen und die Gewalt auf den Straßen, die damals in Chile herrschten. In der Ausstellung sind Fotografien der ersten beiden Reisen zu sehen. Die das gesamte Projekt umfassende Publikation *Tres Viajes* liegt zur Ansicht aus.

2. Ebene

Lilly Lulay

*1985 in Frankfurt/M, lebt in ebenda



Lilly Lulay: *Tokyo 2025* (aus der Serie *City Portraits*, seit 2015), 11:35 Min. Videoloop, Stereo Sound
© 2026 Lilly Lulay / Courtesy Kuckei + Kuckei, Berlin

Lulay studierte Fotografie, Bildhauerei und Mediensoziologie an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach, an der HfG Karlsruhe sowie der École des Beaux-Arts de Bordeaux. Für ihre fotografischen Arbeiten erhielt Lulay zahlreiche Preise und Stipendien.

In ihren Arbeiten setzt sie sich mit der Fotografie als kulturellem Instrument auseinander, das ein fester Bestandteil des Alltags ist. Im vollen Bewusstsein der heutigen Bilderflut nutzt Lulay eigene und fremde Fotografien als Ausgangsmaterial. Mit einer Vielzahl von Techniken, die vom Laserschneiden bis zur Stickerei, von der Installation bis zur Collage reichen, verwandelt sie Fotografien in greifbare Objekte.

2. Ebene

Christian Retschlag

*1987 in Magdeburg, lebt in Hannover



Christian Retschlag: *Mistralfänger*, 2023,
Silbergelatineabzug, 45 × 29,2 cm
© 2026 Christian Retschlag

Retschlag studierte Freie Kunst an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Anlässlich der Vergabe des Sprengel Preises an ihn widmete ihm das Sprengel Museum, Hannover 2023 eine Einzelausstellung.

In seiner künstlerischen Arbeit interessiert sich Retschlag für das Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Meist arbeitet er sehr reduziert und verwendet Schwarz-Weiß-Filme. Oft liegt sein Fokus auf beiläufigen Dingen, die sich in seinen Fotografien zu stiller Poesie verwandeln. Seine Motive sorgen für eine unmittelbare Entschleunigung bei ihrer Betrachtung.

2. Ebene

Jana Sophia Nolle

*1986 in Kassel, lebt in Berlin



Jana Sophia Nolle: *#01 San Francisco, Living Room*,
2017/2018, Archival Pigment Print, 45.5 × 56 cm
© 2026 Jana Sophia Nolle, VG Bild-Kunst, Bonn

Nolle erwarb einen Master of Science an der SOAS University London sowie einen Abschluss in Fotografie an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin. Werke aus der Serie *Living Room*, aus der auch Arbeiten im KUNSTWERK zu sehen sind, wurden 2021 in einer Einzelausstellung im Haus am Kleistpark, Berlin gezeigt.

Nolle arbeitet multidisziplinär und verbindet die Bereiche Forschung, Beobachtung, Dokumentation, Fotografie, Video und Installation. Dabei bewegt sie sich in öffentlichen und privaten Räumen, überbrückt widersprüchliche Welten, macht Machtverhältnisse sichtbar und weist auf soziale Missstände hin. In der typologischen Studie *Living Room* werden provisorische Behausungen von Obdachlosen mitten in den Wohnzimmern wohlhabender Menschen gezeigt.

2. Ebene

Sophia Kesting & Dana Lorenz

*1983 in Leipzig, lebt in Leipzig und Brüssel und *1984 in Berlin, lebt ebenda



Sophia Kesting & Dana Lorenz: *Asphalt, Steine, Scherben*,
2012–2014, Hand-Barytabzug, 49,5 × 41,5 cm
© 2026 Sophia Kesting & Dana Lorenz, VG Bild-Kunst, Bonn

Sophia Kesting und Dana Lorenz arbeiten neben eigenen Projekten seit 2012 gemeinsam an fotografischen Langzeitprojekten. Beide studierten Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Ihr hier präsentiertes Werk *Asphalt, Steine, Scherben* wurde in anderen Konstellationen bereits in Leipzig und Berlin gezeigt.

Über einen Zeitraum von zwölf Jahren haben sich Kesting und Lorenz fotografisch mit dem brachliegenden Wilhelm-Leuschner-Platz in Leipzig auseinandergesetzt. In den zahlreich entstandenen Schwarz-Weiß-Aufnahmen von *Asphalt, Steine, Scherben* werden Materialität, Nutzungsweisen, reale Ereignisse und inszenierte Handlungen dokumentiert. In der zugehörigen Publikation wird besonders deutlich, wie zentral für dieses Werk auch Aspekte der eigenen Biografie und der Identitätsfrage einer ganzen Generation der noch in der späten DDR Geborenen sind.

2. Ebene

Johanna Schlegel

*1986 in München, lebt in Frankfurt/M



Johanna Schlegel: *zwei Birken am seichten Bach* (aus der Arbeit *morgen kommen wir nicht wieder*), 2020, Fineart Print, selbstklebende Folie, 165 x 320 cm
© 2026 Johanna Schlegel

Nach einem BWL-Studium studierte Schlegel Kunst an der Hochschule der Bildenden Künste Saar sowie Fotografie an der Hochschule für Gestaltung Offenbach/M. Für ihre fotografischen Arbeiten erhielt Schlegel zahlreiche Preise und Stipendien.

Die im KUNSTWERK gezeigte mehrteilige Arbeit *morgen kommen wir nicht wieder* thematisiert Flüchtlingserfahrungen und die lebenslange Sehnsucht nach der Heimat. Sie ist inspiriert von Friedrich Karopka, einem von 14 Millionen deutschen Vertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg, und seinen Gemälden, die seine schlesische Heimatlandschaft zeigen. In den meisten Arbeiten von Schlegel, so auch hier, ist der Ausgangspunkt bereits vorhandenes fotografisches Material aus Archiven, Antiquariaten, von Flohmärkten oder Webseiten.